Graubünden reformiert
Grischun refurmà
Grigioni riformato

BERICHT SYNODE 2026 IN FLIMS

25. bis 29. Juni 2026

in der Kirche Flims

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden
Baselgia evangelica refurmada dal Grischun
Chiesa evangelica riformata grigionese

INHALT

1.	Funktionen	2
2.	Eröffnung	3
3.	Berichte und Referate	6
4.	Neue Mitglieder	7
5.	Kirchenrätliche Vorlagen	7
6.	Pastoralkonferenz	7
7.	Volksabend und Ausflüge	7
8.	Synodalsonntag	8
9.	Wahlen	8
10.	Beratungen, Anträge und Beschlüsse	9
11.	Abschluss	9
12.	Synodalkasse	10

1. FUNKTIONEN

Dekanat

Dekan	Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Erste Vizedekanin	Pfrn. Simone Straub, Tschiertschen
Zweiter Vizedekan	Pfr. Albrecht Merkel, Luven
Kanzellarin	Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Vizekanzellar	Pfr. Georg Felix, Sagogn
Quästor	Pfr. Christoph Reutlinger, Tschlin

Dienste für diese Synode

Synodalproponent	Pfr. Dirk O. Schulz, Grüsch
Synodalpredigerin	Pfrn. Marianne Strub, Ardez
Stimmenzähler	Pfr. Hans-Martin Kätsch, Andeer
Stimmenzählerin	Pfrn. Marie-Ursula Kind, St. Moritz
Ministra synodi	Pfrn. Judit-Boróka Keil, Landquart
Gesangsleitung	Pfrn. Lia Anderfuhren, Seewis, Pfrn. Ursula Müller-Weigl, Arosa, Pfr. Alistair Murray, Versam, Pfr. Tobias Ulbrich, Thusis
Pastor loci	Pfr. Jens Köhre, Flims

Kirchenrat

Präsidentin	Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz, Departemente 0 und 5
Dekan und Vizepräsident	Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa, Departement 1
Mitglieder	Dr. Raphaela Holliger, Sils i. D., Departement 2
	Hanspeter Wildi, Fanas, Departement 3
	Pfr. Jens Köhre, Flims, Departement 4
	Barbara Grass, Chur, Departement 6
	Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér, Departement 7

2. ERÖFFNUNG

Begrüssung des Kirchgemeindepräsidenten Ernst Wunderli
Kirchgemeindepräsident Ernst Wunderli begrüsst die Synode in Flims mit gereimten Versen. Eine Besonderheit der Kirchgemeinde ist die Casa Caumasee, welche sie durch eine Schenkung erhielt mit dem Auftrag, sie für einen christlichen Begegnungsort zu nutzen. Daraus entstanden die Bibelgenusstage, die bei Einheimischen und Gästen auf guten Anklang stossen. Aufgrund von Grabungen des archäologischen Dienstes konnte der Umbau der Kirche nicht ganz abgeschlossen werden. Für die Synode steht sie aber bereit und wird ab Herbst auch für die Gemeindegottesdienste wieder genutzt. Der Kirchgemeindepräsident schliesst mit guten Wünschen.

Eröffnungsansprache des Dekans Thomas Müller-Weigl
«La cardientscha vegn tras il priedi, ed il priedi tras il plaid da Cristus. La fede viene da cio che si ascolta e cio che si ascolta viene dalla parola di Cristo. Der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber geschieht durch das Wort von Christus.» So steht es im Römerbrief, im 10. Kapitel, Vers 17.

Woran glauben? Eigentlich klar: An die Gnade Gottes. Was verkündigen wir? Auch klar: das Evangelium der Liebe. Aber wie verkündigen wir? Und wo? Wo verkündigen wir? In Kirchen - vor häufig nicht üppig belegten Bänken? Oder auf Plätzen zwischen Einkaufenden und Flanierenden? Sollen wir es mit Worten oder mit Gesten tun? Oder mit Posts und Reels auf Social media? Am Sonntagmorgen oder Freitagmittag oder doch lieber frei streambar zu jeder beliebigen Zeit? Wie? Und wo?

Geschätzte Gäste, geschätzte Synode, geschätzter Kirchenrat, geschätzte Mitglieder der Kirche, ich beobachte an mir in diesen Tagen vier Grundstimmungen, die mich bei allem Fragen und Nachdenken und Handeln begleiten. In vier Worten zusammengefasst: bedrückt – besorgt – beschenkt – bewegt.

Bedrückt: Jeden Tag hören wir von Menschen, die Schreckliches erleben. Krieg, Verlust, Tod, Vertreibung, zu wenig zu essen, zu wenig medizinische Versorgung, zu wenig zum Leben. Missachtung persönlicher Rechte, unwürdige Behandlung, Beschimpfung, Hetze, Schläge, Gewalt. Das bedrückt - und manchmal erdrückt es fast. Wer hört den Leidenden zu? Wer setzt sich für sie ein? Wer hilft und lindert Not? So vieles, was wir tun, scheint noch kleiner als der berühmte Tropfen auf den heissen Stein, der zischt und verdampft. Und doch will ich weiter tröpfeln, zischen und verdampfen, will meine Augen vor dem Leid nicht verschliessen, will hinhören, Mitgefühl zeigen, sammeln, spenden, Asyl bieten und beten.

Besorgt: Wer steht für das Vernünftige ein? Für das Massvolle? Wo ist der Common sense geblieben, dass nicht alles geht, dass Moral, Regeln sinnvoll sind, dass Menschen, Tiere, Natur und Welt zu schützen sind, vor der Masslosigkeit und Überheblichkeit des Menschen. Wer ist ehrlich genug und gibt zu, dass in einem begrenzten Lebenskosmos kein unbegrenztes exponentielles Wachstum möglich ist? Wer ist so ehrlich, sich einzugestehen, dass nicht alle in fürstlichem Wohlstand schwelgen können, und dass die wenigen, die es tun, schon jetzt der beste Beweis dafür sind, dass Reichtum nicht glücklich macht. Es wird geurteilt und gerichtet - und immer weniger miteinander gesprochen. Ein Handschlag, so er überhaupt noch stattfindet, zählt kaum. Dem Blick in die Augen des Gegenübers wird ausgewichen. Lieber schreibt man eine E-Mail, als dass man jemanden anruft. Künstliche Intelligenz solls richten: Sie soll uns das Arbeiten abnehmen, sie soll uns das Leben noch bequemer machen. Nur: Das technische Arbeitsinstrument KI wird immer häufiger mit einem allwissenden Lexikon oder mit einer Freundin oder gar mit Gott verwechselt. Wenn diese Grenzen verschwimmen, wer schützt uns dann noch vor Manipulation? Wer denkt nicht nur daran der Umwelt Sorge zu tragen, sondern handelt und lebt auch so, dass kommende Generationen auf Erden glücklich leben können?

Beschenkt: Ich habe ein Leben. Dank meinen Eltern. Dank Gott. Ich habe Menschen, die mich mögen. Familie. Freunde. Ich habe einen Glauben, der inspiriert. Ich habe eine Überzeugung, die mich zum Handeln befreit. Ich darf zu einer Kirche gehören, die sich um die Menschen, um die Tiere, um

die Welt kümmert. Ich darf einer christlichen Bewegung angehören, die sich nachhaltig für unseren Planeten einsetzt. Das alles ist ein Geschenk. Etwa einmal die Woche treffe ich mich mit meinen Freundinnen und Freunden in Christus. Die sind - in der Mehrheit und meist wirklich - vernünftig. Und sie sind massvoll. Und sie sind für Moral und Regeln, nein nicht konservativ, sondern auf eine moderne Art. Wir mögen noch den Handschlag, den Blick in die Augen, das direkte Gespräch und das Analoge, auch wenn es manchmal nicht so perfekt daherkommt. Zusammen bemühen wir uns, auf Gott zu hören. Wir beten. Wir singen, denn Singen hebt die Stimmung, macht gute Laune.

«La cardientscha vegn tras il priedi. Der Glaube kommt aus der Verkündigung.»

Daran orientieren wir uns. Jemand liest vor. Jemand gibt seine Gedanken dazu. Ich lasse mich gedanklich mitnehmen, weitertreiben. Und manchmal sprechen wir darüber, was uns so eingefallen ist. Wir teilen unsere Betroffenheit, über das, was wir gehört haben und das, was wir erleben. Nicht immer sind wir viele, auch nicht immer dieselben, wenn wir uns treffen. Aber es ist eigentlich immer bestärkend, ermutigend, interessant und manchmal auch lustig. Einmal waren wir zehn Personen. Beim Kaffee merkten wir, dass wir alle einen internationalen Patchwork-Hintergrund mitbringen. Mit Weltbürgern baut Gott die Zukunft der Welt!

Dann der Bibeltext: Sara und Abraham werden besucht und ihnen wird trotz fortgeschrittenen Alters und verwelkter Liebeslust Nachwuchs versprochen. Der Gedanke dazu: In einer Alltagsbegegnung wird ein Paar auf seinen Wunden Lebens-Punkt angesprochen, die Kinderlosigkeit. Da trifft etwas mitten ins Herz der beiden, den Nerv des Lebens. Und dann, dann wird daraus für die beiden überraschend eine ergreifende Gotteserfahrung. So erzählt es die Bibel. Wir verlassen die Kirche, am Himmel steht ein Kreuz zweier Kondensstreifen von Flugzeugen. Eine Gottesdienstbesucherin weist darauf hin. Dann erzählt sie, wie sie nach 17 kinderlosen Jahren schwanger wurde und einen Sohn bekam. Wir sind alle bewegt.

Bewegt: Als Dekan habe ich das Privileg, alle Gemeindeseiten von reformiert. zu erhalten. Ich schaue mir sie gerne an. Und ich staune. Ich staune, was alles unsere Kirche den Menschen anbietet. Und ich staune über die Fotos. Fast ausschliesslich fröhliche Gesichter. Was da alles an schönen Erlebnissen und bestärkenden Erfahrungen möglich wird! Dank Euch! Dank eurem Arbeiten, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Kirchenräte, liebe Kirchenmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde in Christus. Das bewegt, nicht nur berührend, sondern auch motivierend. Seit Januar haben wir ein wunderbares neues Kirchgemeindegesetz. Gesetz ist eigentlich die falsche Bezeichnung. Denn das neue Regelwerk will vor allem eines ermöglichen: Bestärkung, Ermutigung in der Gemeinschaft unter Gottes schützenden Flügeln. Entscheidend ist dabei weniger, wo oder wie etwas gelebt wird, sondern dass es gelebt wird. Jesus verkündete, dass das Reich Gottes mitten unter uns begonnen hat. Er lud uns ein, mit allen Menschen diese gute Nachricht zu teilen, mit Worten und Taten. Wo? Auf Strassen und Plätzen und in den Synagogen. Wie? Mit Liebe. An Jesus kann man es abschauen. Er geht zu den Menschen. Er wendet sich ihnen zu. Er lädt sie zur Umkehr, zur Orientierung auf Gott, zum Beten ein. Verkündigen ist also einfach. Da, wo die Menschen leben. Also, das wo wir sind und leben. Mit Liebe. Mit Rücksicht und Verständnis. Mit Interesse zeigen.

Wer zu jemandem auf Besuch geht, bringt ein Gschenkli mit. Was bringen wir mit? Das Beste, was wir anzubieten haben, das Kostbarste, was wir mitbringen können, ist der Gottesdienst. Die Einladung, miteinander auf Gott zu hören, zu beten und zu singen für gute Laune – ihr erinnert euch! Ich höre immer wieder den Satz: «Kirche ist nicht nur Gottesdienst. Kirche ist mehr als Gottesdienst.» Das tröstet, wenn man wieder einmal im kleinen Kreis in der Kirche sitzt. Es rechtfertigt auch die gesellschaftliche Relevanz von Kirche gegenüber Dritten. Denn es ist richtig: Kirche findet auf unzählige Arten statt, wie die Gemeindeseiten von reformiert. zeigen. Unzähligen Menschen wird Gutes getan. Die Gesellschaft profitiert von den Werten, welche die Menschen dank der Kirche leben. «Kirche ist nicht nur Gottesdienst.» Stimmt, doch das Beste, was wir allen Menschen mit der Kirche zu bieten haben, bleibt der Gottesdienst. Gemeinsam Gottesdienst zu feiern, ist unsere DNA, die Wurzel, das Herz. Auch wenn die Form an manchen Orten kriselt, die Nachfrage nicht üppig ist, deswegen immer

mehr Angebote zu streichen, ist falsch. Ohne Gottesdienst sind wir wie ein Baum ohne Wurzel oder ein Mensch ohne Herz. Tot. Gewiss, man kann und soll die bestehenden Formen hinterfragen. Man kann und soll mit Zeiten und Orten experimentieren. Man kann und soll Neues wagen und ausprobieren. Der Gottesdienst, der Ort wo wir als Gemeinschaft zusammenkommen, um auf Gott zu hören, um miteinander um Verstehen zu ringen, um für uns und für die Welt zu beten, bleibt unverzichtbar! Was Gott mit uns im Gottesdienst macht - er dient uns in dieser Versammlung - wird uns inspirieren, ermutigen und stark machen, im Glauben, im Reden und im Handeln, zum Wohl der Welt.

«La fede viene da cio che si ascolta e cio che si ascolta viene dalla parola die Cristo. La cardientscha vegn tras il priedi, ed il priedi tras il plaid da Cristus. Der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber geschieht durch das Wort von Christus.»

Ich erkläre die Synode 2026 für eröffnet.

3. BERICHTE UND REFERATE

Hildegard Aepli, Theologin in der Abteilung Spiritualität und Bildung des Bistums St. Gallen, hält ein Referat zum Thema «Madeleine Delbrêl, Prophetin für eine Kirche der Zukunft.»

Barbara Grass, Kirchenrätin, und **Johannes Kuoni**, Team Kirchliches Leben, berichten über die Umsetzung des Kirchgemeindegesetzes.

Pfr. Daniel Klingenberg, Präsident der Herausgeberkommission von „reformiert.Bündner Kirchenbote“, berichtet von der Kommissionsarbeit.

Rita Gianelli, Team Kirchliches Leben, stellt das neue Pfingstprojekt «Little Bridge Armenien».

Johannes Kuoni, Team Kirchliches Leben, wirbt für die Kurse «Letzte Hilfe».

Pfrn. Claudia Bollier Hülsen, Team Kirchliches Leben, informiert über das Projekt Kinderbibelkirche.

Pfr. Christoph Zingg, Kirchenrat, berichtet aus der Synode der Evangelischen Kirche Schweiz.

Pfrn. Gisella Belleri, Vorstandsmitglied, informiert, dass der «Bündner Evangelischer Waisenhilfsverein» nach 97 Jahren umbenannt wurde in «Evang.-ref. Kinder- und Jugendförderung». Zudem können neu auch anderskonfessionelle junge Menschen unterstützt werden.

Christian Feidner, Projektleiter Nachwuchsförderung, stellt das Konzept Nachwuchsförderung vor.

Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard berichtet über die Entstehung des neuen ökumenischen Gesangbuchs für die Sur- und Sutselva, CLOM.

Pfrn. Constanze Broelemann, Verantwortliche Social media, informiert über die Wirkung der digitalen Kommunikationskanäle.

Bei Bedarf können einzelne Berichte bei der Kanzellarin angefordert werden.

4. NEUE MITGLIEDER

An der Synode in Flims werden zwei Bewerber aufgenommen:

Stefan Schori

geboren am	23.01.1984
Heimatort	Radelfingen BE
Provisor in	Tamins-Bonaduz-Rhäzüns (80 %)

Adorján Török

geboren am	03.05.1985
Geburtsort	Klausenburg RO
Provisor in	Zizers (100 %)

Sie stellen sich der Synode mit Curriculum vitae und einer Predigt vor:

Stefan Schori	Markus 10,46-52
Adorján Török	Markus 6,31

5. KIRCHENRÄTLICHE VORLAGEN

Der Kirchenrat legte der Synode keine Geschäfte zur Beratung vor.

6. PASTORALKONFERENZ

Dirk O. Schulz, Grüsch, hält seine Proposition zum Thema «Von guten Mächten treu und still umgeben – Erinnerung nach vorn! Impulse aus dem Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers für das Christsein heute». Andrea Zogg, Valzeina, hält ein Korreferat.

7. VOLKSABEND UND AUSFLÜGE

Den Volksabend in Conn gestalten die Musikgesellschaft Flims und Röbi Caprez mit der Handorgel. Der Dekan verdankt den gelungenen Abend herzlich.

Am Samstagnachmittag besuchen die Synodalen wahlweise eine Dorfführung «Auf den Spuren des Romanischen in Flims», die Filmvorführung «Jenatsch» von Daniel Schmid oder einen Ausflug an den Caumasee.

8. SYNODALSONNTAG

Synodalgottesdienst mit Rezeption und Abendmahl
Der Gottesdienst wird durch das Dekanat, den Synodalchor unter der Leitung von Ursula Müller-Weigl, einem Instrumentalensemble von Jugendlichen und Annette Stropp an der Orgel gestaltet.

Die Synodalpredigt hält Marianne Strub zu Römer 15,4-7 und 13.

Die unter «4. Neue Mitglieder» genannten Pfarrpersonen werden in die Synode aufgenommen.

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Kirchgemeinde zum Apéro beim Kirchgemeindehaus ein.

Fussballspiel
Das Fussballspiel «FA Flem» gegen die «Pastors United» endet mit 4:6 Toren und einem Sieg der synodalen Mannschaft zu ihrem 20-jährigen Jubiläum.

Jubiläenfeier
Der zweite Vizedekan, Albrecht Merkel, leitet die Feier. Annette Stopp (Orgel) gestaltet die Ehrung musikalisch.

Folgende Jubilarinnen und Jubilare sind anwesend:

25-Jahr-Jubiläum (Andeer 2001): Jan-Andrea Bernhard
50-Jahr-Jubiläum (Maienfeld 1976): Peter Dettwiler und Hans-Peter Schreich
60-Jahr-Jubiläum (Samedan 1966): Josias Florin und Marguerite Schmid-Altwegg

9. WAHLEN

Dekan 2027/2030	Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
erste Vizedekanin 2027/2030	Pfrn. Simone Straub, Tschiertschen
zweiter Vizedekan 2027/2030	Pfr. Albrecht Merkel, Luven
Kanzellarin bis Synode 2027	Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Kanzellarin Synode 2027/2030	Pfrn. Ina Weinrich, Valendas
Vizekanzellar 2027/2030	Pfr. Georg Felix, Sagogn
Quästor 2027/2030	Pfr. Christoph Reutlinger, Tschlin
zwei Mitglieder der Rekurskommission 2027/2030	Pfr. Simon Becker, Schiers Pfrn. Miriam Neubert, Chur
ein stellvertretendes Mitglied der Rekurskommission 2027/2030	Pfr. Oliver Santschi, Sufers
zwei Mitglieder der Herausgeberkommission 2027/2030	Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen Pfr. Thomas Maurer, Fläsch
Synodalpredigerin 2027	Pfrn. Kirstin Schneebeli, Uznach
Synodalproponent Zehnjahresbericht 2027	Pfr. Thomas Maurer, Fläsch
Gesangsleitung 2027	Pfrn. Lia Anderfuhren, Seewis, Pfrn. Ursula Müller-Weigl, Arosa, Pfr. Alistair Murray, Versam, Pfr. Tobias Ulbrich, Thusis
Synodalort 2027	Kirchgemeinde Valsot

10. BERATUNGEN, ANTRÄGE UND BESCHLÜSSE

2. Sitzung
Die Synodalen besprechen in Gruppen, wie sie die theologischen und praktischen Neuerungen des Kirchgemeindegesetzes in den Kirchgemeinden umsetzen.

3. Sitzung
Die Synode bespricht den Dekanatsbericht, den Amtsbericht des Kirchenrates sowie den Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Das Dekanat nimmt eine Anregung zur kollektiven Verringerung des CO_2-Ausstosses entgegen.

5. Sitzung
Die Synode hebt einstimmig die «Richtlinien zu Artikel 10 «Kirchliche Handlungen» aus der Verordnung 210 «Aufbau und Leben der Kirchgemeinde»» vom Mai 2000 auf.

11. ABSCHLUSS

Der Dekan beschliesst die Synode mit dem Schlussgebet. Der Gesangsleiter stimmt das Synodallied «Vertraut den neuen Wegen» an.

Chur, im Juli 2026

Pfrn. Ursina Hardegger, Kanzellarin

Der Bericht wurde am 22. Oktober 2026 vom Dekanat genehmigt.

Pfr. Thomas Müller-Weigl, Dekan

12. SYNODALKASSE

Erfolgsrechnung vom 01.01.–31.12.2025	**Ausgaben**	**Einnahmen**
	CHF	CHF
Zinserträge		0
Auslagen der Synode	0	
Verwaltungskosten/-spesen	64.00	
	64.00	0

Jahreserfolg	CHF	-64.00

Vermögensrechnung per 31.12.2025	**Aktiven**	**Passiven**
	CHF	CHF
GKB CA 297.275.100	18'040.85	

Vermögen am 1. Januar 2025	CHF	18'104.85
Erfolg Laufjahr	CHF	-64.00

Eigenkapital		18'040.85
	18'040.85	18'040.85